

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 11.

Freitag, den 7. Februar.

1873.

Anher erstatteter Anzeige zufolge sind im vergangenen Monate aus einem Gute in Kleinschönberg folgende Gegenstände, als ein Deckbett mit grau und blau carrirtem, starken, leinenem Ueberzuge, ein weißleinenes Betttuch, ein türkisches Schwaltuch von Mousselin und ein Knabenüberzieher von schwarzem Stoff gestohlen worden, was zur Wiedererlangung des Gestohlenen und Ermittlung der Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 3. Februar 1873.
Leonhardi.

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. Febr. Das heutige Frühbulletin über das Befinden der Königin lautet: „Ihre Majestät haben die Nacht ziemlich gut verbracht und weniger gehustet. Die Fiebererscheinungen sind geringer. Die hohe Kranke fühlt sich aber sehr schwach und angegriffen.“

In Döhlen bei Pötschappel ist in der Nacht des 1. Februar ein 16jähriger Glasarbeiter, Namens Anton, auf dem Bahngleise gegangen, sieht einen Zug kommen, verläßt das Gleis, betritt das andere, wird von einem auf diesem Gleise kommenden Zuge von hinten gefaßt und zur Seite geworfen. Schwer verletzt und durch die Kälte erstarrt ist der Unglückliche früh todt aufgefunden worden.

In der Nähe von Dederan, um Langenstrigis, Hausdorf und Frankenberg sind seit 30 Jahren ruhende Eisensteingruben wieder aufgeschlossen und reichhaltige Eisensteingänge wieder aufgeräumt und abbaufähig hergestellt worden. Drei Stollen von 1600, 1200 und 800 Fuß Länge sind völlig gesäubert und 5 Gruben derartig wieder zugänglich gemacht worden, daß die Verbindung unterirdisch nach dem Laufe der Gänge binnen wenigen Monaten hergestellt sein wird. Von den bei einfachem Aufschluß schon geförderten 8000 Centner Eisensteinen sind mehrere tausend Centner zur Verhüttung, die später in 4 Hochöfen auf eigenem Territorium erfolgen soll, nach den Größtlicher Werken versendet worden. Die in den Laboratorien der kgl. Bergacademie in Freiberg und Berlin ausgeführte Analyse hat einen Minimalprocentgehalt von 54 bis 65 % im Maximum reines Eisen ergeben und zwar ohne jede Beimischung von Phosphor und Schwefel. Im letzten Monat sind in einem der Stollen in ca. 160 Fuß Tiefe ziemlich zwei Ellen mächtige Eisensteingänge im Streckenbau für die Massenbeförderung erschlossen worden. Diese erfreulichen Ergebnisse lassen nach der gut unterrichteten Dederaner Correspondenz die Hoffnung auf einen günstigen Einfluß auf die demalsten nichts weniger als glänzenden industriellen Verhältnisse der dortigen Gegend berechtigt erscheinen, insbesondere da es an Eisenbahnverbindungen für Zu- und Abfuhr keineswegs gebricht.

Aus dreier Zeugen Mund wird die Wahrheit kund. Kaiser Wilhelm, Graf Roon und Fürst Bismarck haben erklärt, daß das neue Ministerium Roon das alte Ministerium Bismarck sei, namentlich in der kirchlichen Gesetzgebung hat der Reichskanzler seine Uebereinstimmung mit seinem eigenen Ministerium bezeugt. Mit seinem Rücktritt vom Ministerpräsidentium, deutete Bismarck an, sei die Stellung des Reichskanzlers freier und wichtiger geworden. „Mag das preussische Ministerium sehen, wie es mit dem Reichskanzler auskommt,“ rief er im Abgeordnetenhaus guter Laune aus. Für das deutsche Reich gedenkt der Kanzler zunächst in drei wichtigen Dingen die Einheit herzustellen: 1) im Verkehrsweesen, namentlich in der Eisenbahn-Politik, 2) im Recht und in den Gerichten, 3) in der kirchlichen Gesetzgebung. Die betreffenden Vorlagen und Verhandlungen in dem preussischen Landtag werden also im Reichstag zum Theil wiederkehren.

Ueber ein weltgeschichtliches Gespräch, das 1812 zwischen Napoleon I. und dem österreichischen Staatsminister Metternich in Dresden stattfand, wird jetzt erst nach 60 Jahren die volle Wahrheit kund und zwar aus einem Buch, das Freiherr v. Helfert in Wien über die Kaiserin Marie Luise, Napoleons zweite Gemahlin, veröffentlicht hat. Metternich hat dieses Gespräch niedergeschrieben und in dem Wiener Archiv niedergelegt; Thiers hat die Papiere eingesehen, aber zur Verherrlichung seines Helden Napoleon benützt.

Napoleon hatte nach seiner Flucht aus Rußland 1812 die Trümmer seiner Armee und die Jugend Frankreichs zu einem neuen Heere zusammengerafft, der Krieg zwischen ihm und den verbündeten Preussen und Russen war (1813) von neuem ausgebrochen, zwei große Schlachten waren unentschieden geblieben; Napoleon sowohl als seine Gegner suchten Oesterreich während des Waffenstillstandes auf ihre Seite zu ziehen. In dieser Zeit verhandelte Metternich in Dresden mit Napoleon.

Metternich stellte Napoleon die Erschöpfung Frankreichs vor und bat ihn, so vielen Wechselfällen ein Ende zu machen. „Das Glück könnte ermüden, Ihnen treu zu bleiben; wie es Ihnen 1812 schon einmal untreu geworden ist. Sie haben eine Generation (jüngster Soldaten) vorausgenommen. Ich habe Ihre Soldaten gesehen, es sind Knaben — — — Was wollen Sie thun; wenn auch diese dahin sein werden?“ — „Bei diesen Worten zeigte Napoleon in seiner ganzen Haltung den heftigsten Zorn; er erbleichte und sein Gesicht verzerrte sich. Herr, rief er, Sie sind nicht Militair, ich bin unter den Waffen aufgewachsen, und ein Mann wie ich kümmert sich den + um das Leben von einer Million Menschen!“ — Metternich entgegnete mit kalter Ruhe: „Warum sagen Sie mir zwischen vier Wänden die Worte, die Sie soeben ausgesprochen? Oeffnen wir die Thüren, damit sie in ganz Europa widerhallen.“ — Die Franzosen, fuhr Napoleon fort, haben keinen Grund, über mich zu klagen; es sind Deutsche und Polen, die ich zum Tode schicke, um jene zu schonen. Im russischen Feldzuge habe ich 300,000 Menschen verloren, aber es waren nur 30,000 Franzosen (?) darunter!“ — „Sie vergessen, Sire, bemerkte Metternich, daß Sie mit einem Deutschen reden.“

Beim Abschied klopfte Napoleon dem österreichischen Minister vertraulich auf die Schulter: „Wollen Sie wissen, wie es kommen wird? Sie werden mir den Krieg nicht erklären!“ — „Sie sind verloren, Sire, sagte Metternich. Ich habe es geahnt, als ich kam; jetzt, da ich scheide, nehme ich die feste Ueberzeugung davon mit.“

Und so geschah es, Oesterreich trat auf Preussens und Rußlands Seite und schlug mit ihnen die Schlacht bei Leipzig und zog mit ihnen nach Paris.

Paris. Laut „National“ beträgt die Summe, die auf die fünfte Milliarde eingezahlt ist, jetzt 360 Millionen. Ihm zufolge gehen jeden Monat 160 bis 170 Millionen auf die Anleihe ein, so daß die französische Regierung sich in den Stand gesetzt sehen werde, fünfte Milliarde in baarem Gelde zu bezahlen, ohne zu den Garantien ihre Zuflucht zu nehmen.

England. In dem großen Strike in Süd-Wales glaubte man bereits dem Ende nahe zu sein, da sich die Grubenbesitzer erbaten hatten, den Leuten den früheren Lohn weiter zu zahlen, falls sie einwilligen würden, abtheilungsweise eine ununterbrochene Tag- und Nachtarbeit einzuführen. Allein man hatte ohne den Vorstand des Gewerkvereins gerechnet, der in einer abgehaltenen Sitzung beschloß, das Anerbieten von der Hand zu weisen und den Grubenarbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit zu untersagen. Inzwischen ist jedoch eine Lösung dieser Frage aufgetaucht, welche den Herren wenig angenehm sein dürfte. Es ist die Heranziehung von Italiens. Wer die Chinesen in ihrem eigenen Vaterlande oder in den Bergwerken von Californien, Chili und Australien gesehen hat, der weiß, wie leicht es ist, aus denselben tüchtige Grubenarbeiter zu machen, welche fleißig und mit Vergnügen für die Hälfte der gegenwärtigen Löhne arbeiten, ganz abgesehen davon, daß sie bei ihrer anerkannten Nüchtern-